

Wo die Genossen Vorbild sind, wächst das J'wächstu

Vertreter der Redaktion „Neuer Weg“ trafen sich kürzlich im Wismut-Klubhaus „Ernst Thälmann“ in Aue mit einigen verantwortlichen Funktionären aus dem Wismut-Schacht „Banner der Arbeit“ zu einem Rundtischgespräch.

In dieser Beratung ging es um wichtige Erfahrungen in der Parteiarbeit, wie sie auf dem 14. Plenum des ZK unserer Partei im Mittelpunkt standen. Wir veröffentlichen nachstehend wesentliche Auszüge aus diesem Gespräch und greifen dabei zwei Fragen heraus: die Erziehung der Genossen zum vorbildlichen, aktiven Handeln in der Produktion und im persönlichen Leben sowie die gegenseitige sozialistische Hilfe im Produktionsaufgebot, weil hier am eindringlichsten bewiesen ist, wie sich im Prozeß der Parteierziehungsarbeit die Übereinstimmung der gesellschaftlichen mit den persönlichen Interessen herausbildet.

Mit 1000 qm wieder an der Spitze

Genosse Kurt Meier, Hauer-, Parteigruppenorganisator in der Brigade Helm: Unsere Brigade hat Tradition, bereits damals in Johanngeorgenstadt waren wir immer eine der Spitzenbrigaden. Da gab es plötzlich einen Tiefstand, die Leistung wurde schwächer, das Kollektiv zerfiel, jeder hat sich schon nach einem anderen Dampfer umgesehen. Im Reviermaßstab wurden wir das schwarze Schaf. Wenn bei irgendeiner Produktionsberatung oder bei einer anderen Gelegenheit ein schlechtes Beispiel anzubringen war, da waren wir dran, die Brigade Helm. Mit der Zeit wurde das immer schlimmer. Das prägte sich nachher so aus, daß sich manche auf den Block setzten und Skat spielten. Auch ich als Parteigruppenorganisator machte da mit. Der Plan wurde nur mit 70 oder 80 Prozent erfüllt. Der Revierleiter, Kollege Beier, sagte schließlich: Ich sehe mich genötigt, den Haufen aufzulösen und auf andere Brigaden zu verteilen.

Aber dann haben wir Genossen uns eines Tages zusammengesetzt. Als Genossen, sagten wir uns, können wir das doch nicht auf uns sitzen lassen und darauf warten, daß uns irgendeiner hilft. Wie wurden uns klar darüber, daß jeder einzelne Genosse selbst Vorbild sein muß, nicht nur als politischer Agitator, sondern auch in der Produktion.

Was uns dann aus dieser Misere herausgebracht hat, war der Auftrag, 1000 Quadratmeter im Monat im Abbau zu fahren.

Am Anfang traten Schwierigkeiten auf, das Erzvorkommen wurde stärker, als es zu Anfang überhaupt gedacht oder geplant war. Wie das dann so ist, die Abbauleistung sinkt, die Quadratmeter kommen eben weniger. Aber unser Ziel wurde groß popularisiert! Alles hat auf uns gedrückt! Wieviel Quadrate haben sie? Haben Sie etwa Vorsprung? So ging die Diskussion. Also haben wir uns wieder zusammengesetzt und überlegt, wie die Quadratmeter bringen, auch wenn mehr



Genosse Kurt Meier